

Protokoll der Präsentationsveranstaltung

„Aktive Bürgerexperten in Klimaschutz und Energiewende – Bürgerinnen und Bürger entwickeln die zukünftige Energieversorgung des Landkreises Ebersbergs“

am 03. Dezember 2020 von 18:00 bis 20:00 Uhr

als Zoom-Konferenz (70 Teilnehmende)

Ablauf

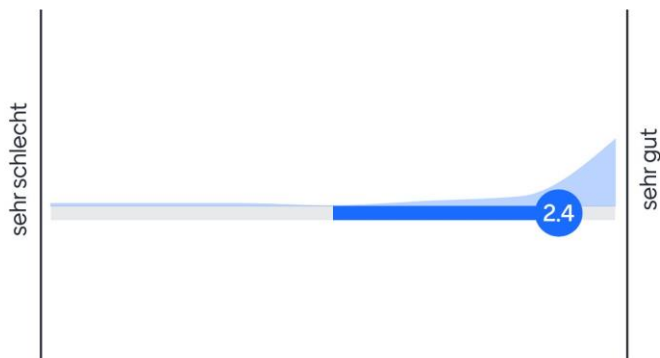
- TOP 1:** Begrüßung und Umfrage, Nadine Bethge, DUH 1
- TOP 2:** Projektvorstellung, Philipp Barthel, DUH 2
- TOP 3:** Vorstellung der Befragungsergebnisse, Valentin Leschinger, Medical School Hamburg 3
- TOP 4:** Vorstellung Kerngruppe und Kritischer Wissensdialog, Philipp Barthel, DUH 4
- TOP 5:** Konstruktiver Wissensdialog und 3D-Modell, Michael Schmölz, TU München 5
- TOP 6:** Fragerunde..... 6

TOP 1: Begrüßung und Umfrage, Nadine Bethge, DUH

Nadine Bethge, Stellvertretende Bereichsleiterin Energie und Klimaschutz bei der Deutschen Umwelthilfe und Moderatorin des Abends hieß die Teilnehmenden herzlich willkommen. Sie stellte den geplanten Ablauf der Veranstaltung sowie die Redner*innen vor. Im Anschluss wurde über [mentimeter.com](https://www.mentimeter.com) eine Kurzbefragung durchgeführt. Die Teilnehmenden sollten zwei Fragen beantworten und es zeigte sich das folgende Ergebnis:

Frage 1: Ich fände Windenergieanlagen im Landkreis Ebersberg...

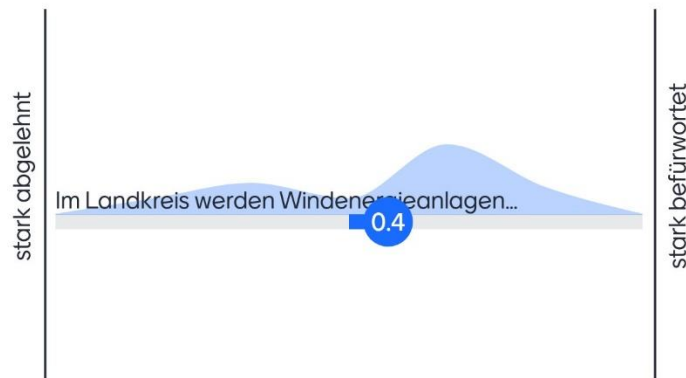
 Mentimeter



 38

Frage 2: Bitte schätzen Sie ein, wie im Durchschnitt die Meinung im Landkreis zur Windenergie ist.

 Mentimeter



 41

Es bleibt festzuhalten, dass die Teilnehmenden die Windenergie im LK Ebersberg auf einer Skala von -3 bis +3 mit dem Wert von 2,4 durchaus positiv bewerten. Sie gingen aber davon aus, dass die durchschnittliche Meinung, wenngleich immer noch mehrheitlich positiv, wesentlich weniger positiv ausfällt (0,4).

TOP 2: Projektvorstellung, Philipp Barthel, DUH

Philipp Barthel, Projektmanager bei der Deutschen Umwelthilfe und inhaltlicher Leiter des Projektes „Aktiv BüKE“ stellte den Ansatz des Projektes, dessen Konzept und den aktuellen Stand vor. Neben der DUH sind die Medical School Hamburg bzw. deren Ausgliederung, das Institute of Research and Education sowie die Technische Universität München und das Fraunhofer Institut für Graphische Datenverarbeitung am Projekt beteiligt. Gefördert wird das Vorhaben von der Stiftung Mercator.

Drei grundsätzliche Beobachtungen veranlassten das Konsortium zur Durchführung von Aktiv BüKE:

1. die Energiewende schreitet nicht in der Geschwindigkeit voran, die die Klimaschutzziele erfordert,
2. der überwiegende Teil der Bevölkerung befürwortet die Energiewende und
3. junge Menschen sind bei der lokalen Debatte selten vertreten. Der Diskurs vor Ort wird eher von älteren, meist männlichen Personen dominiert.

Basierend auf diesen drei Beobachtungen wählte das Konsortium den Ansatz, die „schweigende Mehrheit“ zu aktivieren, d.h. diejenigen, die die Energiewende befürworteten, aber sich selbst nicht bei der Umsetzung einbringen. Demnach erfolgte die Suche nach Menschen aus dem Landkreis Ebersberg mit den Kriterien einer nichtvorhandenen Fachkompetenz und einem möglichst jungen Alter. Diese Freiwilligen sollten ein Konzept darüber entwickeln, wie sie sich die Energiewende in Ebersberg wünschen. Sie sind die Kerngruppe des Projektes und sollen als Bürgerexpert*innen das Wissen und

den Fortschritt aus der Gruppe von nunmehr neun Personen in die eigenen Netzwerke tragen. Dabei erfahren Sie Unterstützung verschiedener politischer oder fachlicher Akteure, z.B. durch Landrat Niedergesäß, verschiedene Bürgermeister aus den Gemeinden, Mitarbeiter*innen der Energieagentur Ebersberg und Umweltgruppen. Um die Einbeziehung der Öffentlichkeit sicherzustellen, werden Formate wie Bürgerversammlungen, öffentliche Veranstaltungen, Presseberichte und allgemeine Teilhabe am Prozess z.B. durch den projektbegleitenden Blog bereitgestellt.

Zusammensetzung und Arbeit der Kerngruppe versteht sich wie folgt: Primär sollen junge, in der Region beheimatete Menschen, ohne energetische Expertise die Kerngruppe bilden. In fünf Workshops zum Thema, unter Anleitung des Projektkonsortiums, erarbeiten sich die Mitglieder das notwendige Fachwissen und erhalten thematische Vorträge, vor allem zu Grundlagen der Energiewende und zum Planungsrecht. Gleichzeitig bringen Sie selbst eigene Inhalte, Wissen und Präferenzen ein. Die Ergebnisse dieses Beteiligungsprozesses sollen die Mitglieder, auch über Partner und den projektbegleitenden Blog in ihre jeweiligen Netzwerke tragen und somit der Öffentlichkeit bereitstellen. Das Ziel ist am Ende des Projektes ein 3D-Modell des Landkreises mit möglichen Standorten und Alternativen für Erneuerbare Energien-Anlagen vorzeigen zu können. Denn bis zum Jahr 2030 will der Landkreis Ebersberg seine Energieversorgung auf 100% Erneuerbare Energien umgestellt haben. Um dieses Ziel zu erreichen, will das Projekt eine Akzeptanzsteigerung durch die Beteiligung lokaler Anwohner*innen bewirken. Die Bürger*innen sollen durch einen breiteren, repräsentativeren Diskurs den Planungsprozess der Energiewende vor Ihrer eigenen Haustür, mit Ihrer lokalen Expertise bereichern und maßgeblich prägen.

Das Projekt startete im August 2019. Ebersberg bot optimale Bedingungen. Dem voraus gingen Gespräche mit Kommunalpolitik und regionalen Akteuren im Januar 2019, um einen ersten Überblick zu erhalten und die Potentiale zu identifizieren. Daraufhin wurde eine Erstbefragung unter den Bewohnern des Landkreises zum Thema Energiewende durchgeführt. Im Anschluss erfolgte die Zusammenstellung der Kerngruppe, geprägt durch einen Wissenstransfer im Rahmen eines „Kritischen Wissensdialogs“. Die Gruppe absolvierte bisher drei thematische Workshops. Am kommenden Wochenende (4.-6.12.2020) startet der erste Workshop unter dem Titel „Konstruktiver Wissensdialog“. Einen weiteren Workshop unter demselben Narrativ gibt es im neuen Jahr. Danach ist eine zweite Befragungsrunde im Landkreis zum Thema Energiewende geplant. Abschließend werden die Ergebnisse auf zwei Veranstaltungen in Ebersberg und Berlin präsentiert.

TOP 3: Vorstellung der Befragungsergebnisse, Valentin Leschinger, Medical School Hamburg

Valentin Leschinger, Psychologe an der Medical School Hamburg und Mitarbeiter im Projekt, stellte die Ergebnisse der Erstbefragung vor. Diese fand im Zeitraum von Ende Februar bis Anfang März 2020, in den Gemeinden Zorneding, Oberpframmern und Egming statt. Mithilfe einer Zufallsauswahl wurden Haushalte postalisch angeschrieben und anschließend telefonische Terminvereinbarungen getroffen. Insgesamt handelte es sich um 900 Anschreiben, von denen sich 92 zur Beteiligung bereitklärten. Während der vereinbarten Termine wurden Interviews anhand eines strukturierten

Fragebogen mit einer durchschnittlichen Dauer von 80 Minuten durchgeführt. Eine erneute Befragung ist in der Schlussphase des Projekts, Ende Februar 2021 geplant. Die wesentlichen Ergebnisse der Befragung besagen, dass es eine überwiegend positive Einstellung zur Energiewende im Landkreis Ebersberg gibt. Sie wird als jedoch eher von oben herab verordnet wahrgenommen und des Weiteren als eher gerecht und lediglich in Ihrer Umsetzung als schlecht bewertet. Diese Ergebnisse decken sich mit denen ähnlicher, deutschlandweiter Befragungen. Weitere Ergebnisse beziehen sich auf die Einstellung der Bürger*innen zu Erneuerbare Energien-Typen. Diese werden alle positiv bewertet, wenn auch mit regionalen Unterschieden. Hinsichtlich der Einstellung zu Erneuerbaren Energien-Anlagen in der eigenen Umgebung zeigt die Auswertung eine positive Bewertung. Bei der Frage zur Einschätzung der lokalen Meinung wiederum zeigt sich, dass die Akzeptanz der restlichen Bevölkerung sehr oft unterschätzt wurde, im Vergleich mit der „wahren“, evaluierten Akzeptanz, vergleichbar mit der heutigen Kurzumfrage.

Nachfragen:

Frage: Es sind also ca. 90% während der Umfrage aus dem Raster gefallen, sind die Ergebnisse dennoch repräsentativ?

- ➔ Eine Antwortrate von ca. 10% ist bei solchen Erhebungen normal. Die Frage ist lediglich für wen die Ergebnisse repräsentativ sind. Sie sind ein Meinungsbild aus dem Landkreis in Form eines Querschnitts.

Frage: Wurde der Begriff Energiewende definiert?

- ➔ →Nein, jeder sollte diesen selbst interpretieren. Die Interviewer*innen nahmen hier eine neutrale Position ein.

TOP 4: Vorstellung Kerngruppe und Kritischer Wissensdialog, Philipp Barthel, DUH

Philipp Barthel erläuterte die Genese der Kerngruppe. Zu Beginn des Projekts bedarf es einer breiten Kontaktaufnahme zu Unternehmen, Vereinen, Schulen und Jugendinitiativen anhand besagter Kriterien. Heute besteht die Kerngruppe aus neun interessierten Personen aus dem Landkreis, vier Frauen und fünf Männern. Ihre regionalen Bezüge stellen eine ausgewogene geografische Verteilung auf dem Gebiet des Landkreises dar. Es gab kein Auswahlverfahren verschiedener Bewerber*innen. Wer sich meldete, die Kriterien erfüllte und das nötige Zeitpensum mitbrachte, wurde aufgenommen. Die Mitglieder sind zwischen 20 und 58 Jahren alt, mehrheitlich unter 30.

Herr Barthel stellte weiterhin den „Kritischen Wissensdialog“ vor. In dieser Projektphase galt es, ein Basiswissen zum Thema Energieversorgung herzustellen. Auch Informationen über den Ablauf von und Kriterien bei Planungsentscheidungen wurden vermittelt. Es bedarf des Verständnisses harter (Ausschluss-) Kriterien, definiert nach Immissions- und Naturschutzrecht sowie eines Verständnisses und des kritischen Hinterfragens weicher Kriterien wie allgemeinen Siedlungsabständen, Ausschlussgebieten und Sicherheitsabständen. Ein gemeinschaftliches Erforschen regionaler Landschaftsstrukturen projizierte Gelerntes auf den Landkreis. Dies wurde begleitet durch die

Erfassung lokaler Natur- & Kulturgeschichte sowie heutiger Anforderungen aus Alltags- und Heimatperspektive. In den Workshops wurden im Ergebnis Handouts und Karten erstellt, welche der Öffentlichkeit zeitnah auf dem Blog zur Verfügung stehen.

Es wurde viel Kartenmaterial gesammelt und erstellt, um den Bürgerexpert*innen ein Gespür für den Raum zukommen zu lassen. Wesentlich waren hier auch vor Ort Besichtigungen/Begehungen, um ein plastisches Verständnis von Abständen und dergleichen zu fördern. Standortentwicklungskonzepte für Erneuerbare Energien im Landkreis wurden anschließend und werden fortwährend erstellt. Das primäre Kommunikationsmedium der Kerngruppe ist der mehrfach erwähnte Aktiv BÜKE-Blog. Dieser ermöglicht den Zugang zu erarbeiteten Materialien und dokumentiert weiterhin die Positionsentwicklung bzw. den Meinungsbildungsprozess der Gruppe. Hier kann die Bevölkerung in den Austausch treten und mitdiskutieren. Der Blog soll in der nächsten Woche zugänglich sein.

TOP 5: Konstruktiver Wissensdialog und 3D-Modell, Michael Schmölz, TU München

Michael Schmölz, Landschaftsarchitekt der Technischen Universität München und ebenfalls Mitarbeiter im Projekt, präsentierte den Konstruktiven Wissensdialog, den zweiten Teil der Arbeitsphase mit der Kerngruppe, sowie das 3D-Modell zur Standortvisualisierung. Grundsätzliche Fragestellung an die Kerngruppe ist, wie die Erneuerbaren Energien-Anlagen im Landkreisraum verteilt werden können. Die Rahmenbedingungen wurden durch den Wissensdialog geklärt. Nun geht es um die Projektion des Gelernten auf den Landkreis. Fragen der Passung, der höchstmöglichen Akzeptanz und der Standortqualität werden geklärt. Es wird der Ansatz positiver Planung verfolgt, also explizit nicht ausgehend von Ausschlusskriterien und den verbleibenden Restflächen. Herr Schmölz präsentierte die Konzentrationsflächenplanung, die über abschichtige, also negative Planung erfolgte. Das Ziel war damals, der Windkraft in Ebersberg substantiell Raum zu verschaffen. Konkret hieß das für das Planungsgebiet, 5% seiner Fläche als Windflächen auszuweisen. Mit Verweis auf das Hamberger Windrad, das sich nicht auf einer Fläche aus der Konzentrationsflächenplanung befindet, zeigte Herr Schmölz auf, dass bei den abschichtenden Kriterien durchaus Spielräume bestehen. Das Windrad läuft sehr gut, erfreut sich der Akzeptanz vor Ort und entspricht mit einem 4H-Abstand (= vierfache Höhe der Anlage als Distanz zur nächsten Wohnbebauung) dem Arbeitsstandard von 3H oder 4H, den die Kerngruppe anstrebt. Seit 2013 hat sich die Siedlungskulisse im Landkreis verändert. Die 10H Abstandsregelung wurde ein Jahr später beschlossen. Mit ihr waren im Landkreis kaum mehr Flächen, mit Ausnahme der Wälder, verfügbar. Herr Schmölz stellte jedoch klar, dass die Kommunen nach wie vor das Recht haben, durch Ausweisung eines Bebauungsplanes die bayerische 10H-Abstandsregelung zu unterschreiten. Aus wirtschaftlicher Perspektive sind nahezu alle möglichen Standorte für die Windanlagen im Landkreis in Ordnung. Diese müssen allerdings nachvollziehbar visualisiert werden. Nur so kann über Qualität und Intensität der optischen Wirkung fundiert diskutiert werden. Das 3D-Modell des Fraunhofer Instituts für graphische Datenverarbeitung ermöglicht interaktive Einstellungsmöglichkeiten. Das Modell beinhaltet auch Biogasanlagen sowie voraussichtlich Photovoltaikanlagen inklusive ihres Flächenbedarfs. Die Optionen der Betrachtung erlauben eine Fußgänger- und eine Vogelperspektive. Die Belichtungszustände zu unterschiedlichen Jahres- & Tageszeiten (Stichwort Schattenwurf) sowie der Einfluss von Wetter sind visualisierbar. Auch die gesamte Energieausbeute der platzierten Anlagen lässt sich bilanzieren.

Nachfragen:

Frage: Dann können also alle Bürger in dieses Model reinschauen und bewerten? Wer kann alles darauf zugreifen?

- ➔ Die technische Kapazität lässt momentan nur die Mitglieder der Kerngruppe zu. Es wird jedoch diskutiert werden, wie öffentlich diese App sein kann und wenn sie öffentlich verfügbar wird, wann das sein wird.

Herr Barthel erläuterte in der Folge die nächsten Schritte im Projekt: Die Kontaktaufnahme mit lokalen, kommunalen Arbeitskreisen/Initiativen zu Umwelt und Energie steht jetzt im Fokus der nächsten Anstrengungen. Es bedarf einer Weiterentwicklung der Standortkonzepte und eine Rückspiegelung dieser mit weiteren Interessierten aus der Bevölkerung. Im Februar beginnt die Zweitbefragungsrunde im Landkreis, in der womöglich Effekte der Projektarbeit zu identifizieren sind. Herr Barthel bat die Teilnehmenden außerdem um Anregungen, Vorschläge und Kommentare zu den nächsten möglichen Aktivitäten.

TOP 6: Fragerunde

Herr Leschinger wurde gebeten, noch einmal auf die Repräsentativität der Umfrage einzugehen.

- ➔ Es ist nicht gesagt, dass das Meinungsbild der Umfrage repräsentativ für den ganzen Landkreis ist. Aber, durch das Konzept der zwei Befragungen kann man durch das Vorher-, Nachher-Design Aussagen über die Wirksamkeit des Prozesses bzw. des Projektansatzes treffen. Umfragen dieser Art bedürfen viel Arbeit. Die Antwortrate von 10-15 % ist in der Forschung normal. Warum Personen teilnehmen oder auch nicht, ist nicht eindeutig zu identifizieren. Wichtig ist die Verteilung der Mitglieder der Kerngruppe. Denn die Gruppe will sich explizit mit allen und auch kritischen Perspektiven auseinandersetzen. Wenn das Standort-Modell fertig ist, ist eine Onlinebefragung der Öffentlichkeit zu diesem denkbar.

Frage: Gibt es eine Karte, die zeigt, welche Flächen nach dem 10H Kriterium noch bleiben?

- ➔ Das kann bei Bedarf visualisiert werden. Es sind dann nicht mehr viele Flächen, vor allem große Wälder blieben übrig.

Anmerkung: Die 3D-Visualisierung ist gut und besser als Bildmontagen. Die Darstellung sollte jedoch nur vom Boden aus erfolgen, der natürlichen Perspektive. Photovoltaik sollte auch in die Visualisierung integriert sein.

Frage: Die Umfrage bevorzugt Photovoltaik, ist das auch im Modell berücksichtigt?

- ➔ Es wird geplant, Photovoltaik auch im Modell zu integrieren. Das wäre sehr wünschenswert, zeigt sich aber erst in den kommenden Wochen, ob es technisch sinnvoll umsetzbar ist. Es gibt verschiedenste Formen der Erneuerbaren Energieintegration in die Landschaft. Das

gesamte Spielfeld soll offenbleiben. Die Entscheidung, wie und was man gut im Landkreis verteilen kann, soll von der Kerngruppe kommen.

Frage: Gibt es erste Vorstellungen von Standorten?

- ➔ Kerngruppenmitglied: Ja, es wurde diskutiert, wo Standorte sein könnten, indem erstmal Kreise ganz frei von Hand gezeichnet wurden, ohne Prüfung, welche Probleme bzw. welche Abstände existieren. Ideen waren z.B. Windenergieanlagen entlang von großen Straßen, der Wasserburger Landstraße oder entlang von Zugstrecken zu platzieren. Das Mitglied war persönlich überrascht, wie viele Möglichkeiten existieren.

Frage: Gab es auch Standorte innerhalb des Waldes?

- ➔ Kerngruppenmitglied: Nein, der Ebersberger Forst wurde bisher nicht „zugepflastert“.

Frage: Kann der Fragebogen eingesehen werden?

- ➔ Die Interviews wurden vor Ort durchgeführt. Der Fragebogen ist mit Blick auf die Zweitbefragung nicht einsehbar, wird aber im Abschlussbericht detailliert präsentiert werden.

Frage: Wie ist die Bürgerkerngruppe mit dem Kreistag vernetzt?

- ➔ Der Landkreis ist mit dem Landrat Partner und hat sich bereit erklärt, bei der Suche nach Standorten zu unterstützen. Die Bürgermeister*innen der Kommunen bekamen das Projekt vorgestellt, haben teilweise Ihre Bereitschaft bekundet und werden sich die Ergebnisse anhören. Eine andere Vernetzung im Fokus ist die der Kerngruppe mit der Öffentlichkeit. Dazu dient auch die heutige Veranstaltung. Die Bevölkerung des Landkreises wird am Ende befragt werden. Das Konzept der Bürger*innen-Räte ist aktuell beliebt in Deutschland. Es besteht Hoffnung, dass Ebersberg mit seiner kniffligen Fragestellung eine gewisse Außenwirkung erzielt.

Diskussion im Chat zur Windenergie im Wald:

- ➔ Kerngruppenmitglied: Das Standortthema ist facettenreich. Unser Fokus liegt auf Standorten außerhalb von Wäldern, wir setzen uns mit allem auseinander. Es wurde angeboten, sich dazu direkt mit den Kerngruppenmitgliedern auszutauschen.

Frage durch die Moderation, ob auch Bürgermeister*innen anwesend seien, ob sie bereits involviert seien und wie sie sich einbringen könnten:

- ➔ Egming I. Heiler: Sie habe einen Überblick vom Projekt bekommen, aber bislang wenig Berührungspunkte mit dem Projekt gehabt. Sie bewerte das Vorhaben und auch die kontroverse Diskussion dazu positiv. Alternativen zu diskutieren und kritische Stimmen einzubeziehen, seien sehr gute Ansätze. Sie stünde auch gern für Gespräche mit der Kerngruppe zur Verfügung.

Frage: Wie läuft die Kommunikation über den Blog?

- ➔ Der Blog bietet eine eigenständige Diskussionsmöglichkeit sowie den E-Mailkontakt. Die digitale Diskussion wird vom Konsortium moderiert und aufkommende Debatten in separaten Beiträgen vertieft. Es werden Kommentare auch nicht nur schriftlich und textlich angenommen, sondern auch gerne Zeichnungen mit Vorschlägen, wo Erneuerbare Energien gut hinpassen würden. Anregungen sind sehr willkommen bei der Kerngruppe. Dabei sind Einzelinteressen bitte nicht voranzustellen, die Verantwortung verteilt sich auf den ganzen Landkreis.

Frage an die Kerngruppe durch die Moderation: Es gebe tolle Faktenpapiere von ihrer Seite und eine kritische Diskussion würde sich gewünscht. Wo fehlt es noch?

- ➔ Kerngruppenmitglied: Wie bereits im Chat gesehen, gebe es nicht nur positive Stimmen. Es sei sehr interessant, was die Bevölkerung beschäftigt und was ihre Sorgen und Bedenken sind. Das Mitglied habe Lust auf eine kritische Auseinandersetzung mit sachlicher Diskussion und bot den Austausch per Mail an.
- ➔ Kerngruppenmitglied: Es wäre auch in Zeiten von Corona sehr wünschenswert, per persönlichem Kontakt und einer breiteren Diskussion mit der breiteren Bevölkerung in den Austausch zu treten, in welchem Format auch immer. Das sei eine Einladung an alle. Die Diskussion im Landkreis werde gerade sehr hitzig, daher sei es wichtig, das Pro und Contra vor der eigenen Haustür zu besprechen und zu diskutieren.